

Saturn lässt sich nicht abschütteln

FÜRTH - Dem Vernehmen nach hätte die Entscheidung in der Konzernzentrale von Media-Saturn leicht auch anders ausfallen können. Die Manager der Expansionsabteilung, die darüber befindet, wo die florierende Elektromarktkette ihre nächsten Filialen hochzieht, sollen kurz davor gestanden haben, im Fall Fürth den Daumen zu senken. Nach neun Jahren des Bemühens, in der Kleeblattstadt mit einem „Saturn“-Markt neben dem Kulturforum Fuß zu fassen, hätten sie das Feld geräumt.

Stattdessen starten sie noch einmal durch, trotz des massiven Widerstands der Bürgerinitiative „Pro-Kulturforum“, die das Projekt bekämpft. Nach eigenem Bekunden, nicht, weil man gegen eine Saturn-Ansiedlung in Fürth wäre, sondern vor allem wegen der nüchternen „Plattenbauarchitektur“, die nach Ansicht der Gegner an dieser Stelle neben dem renovierten Sandsteinbau des Kulturforums unzumutbar ist.

Zuletzt bekam der Widerstand sogar richterlichen Segen: Eine Räumungsklage der Stadt gegen einen Sprecher der Initiative und Anwohner wurde zurückgewiesen. Vier Parkplätze, die dieser auf dem für Saturn vorgesehenen Gelände langfristig von der Stadt gemietet hat, darf er nun behalten. Das Projekt Saturn schien gestorben.



Auf dem Gelände neben dem Fürther Kulturforum (im Hintergrund) soll der Elektromarkt entstehen. Vier Parkplätze hatten das Projekt zuletzt blockiert. Foto: Kögler

Doch ebenso überraschend wie das Urteil kam die Trotzreaktion des Konzerns. Mit Unterstützung der Fürther Stadtplaner entwarfen sie ein neues Konzept. Vereinfacht gesagt, wird der Bau jetzt um die ominösen Parkplätze „herumgebogen“.

Die Verkaufsfläche fällt etwas geringer aus, der Komplex dafür etwas höher. Ein denkmalgeschütztes Gebäude, das zuvor hätte weichen müssen, kann erhalten bleiben. So wird die Planung am kommenden Mittwoch den Stadtrat passieren, und nun ist die Bürgerinitiative ihres effektivsten Druckmittels, der Parkplatz-Blockade, beraubt.

Dies alles mag man positiv finden; man mag begrüßen, dass endlich einmal ein Unternehmen so viel Vertrauen in Fürth setzt, dass es gegen alle Widerstände hartnäckig am Ball bleibt; man mag sich freuen, dass Saturn eine in Fürth seit langem schmerzlich klaffende Marktlücke schließt; man mag, nein: man muss begrüßen, dass dadurch etliche Arbeitsplätze entstehen und ein erklecklicher Batzen Gewerbesteuer in Fürths Stadtkasse fließen wird.

Dennoch bleibt auch ein schaler Nachgeschmack: Sämtliche architektonischen Verbesserungen, die seit der ersten, noch weit

schlichteren Version des Elektromarktes erfolgten, ging Media-Saturn allein unter dem Druck der BI an. Die Frage muss erlaubt sein: Hätte man in der Stadtspitze und im Baureferat, das selbst bekannte, der Saturn-Bau gehe an die Grenzen des Hinnehmbaren, nicht energischer auf eine ansprechendere Form dringen können? Dass die Verhandlungsposition eine gute gewesen wäre, beweist die jüngste Entwicklung: Saturn, daran gibt es nun gar keinen Zweifel mehr, will auf Biegen und Brechen an diesen Standort. Kann es für eine Stadt bessere Karten geben?

WOLFGANG HÄNDEL